

Abschrift.

Evangelische Gemeinde
Mülheim am Rhein

Köln-Mülheim, den 20.12.1945

Herrn Superintendent E n c k e

Köln - R i e h l

Tätigkeitsbericht.

über die Monate Juli - Dezember 1945.

Die Zeit war für die Gemeinde eine Zeit des Beginnes im ausseren und inneren Wiederaufbau. Zwar konnte noch nicht daran gedacht werden, die schwaer zerstörten Kirchen, Gemeinde- und Pfarrhäuser wieder herzustellen; doch wurde uns durch die Freundlichkeit von Fräulein Martha Leverkus und Geschwistern ein Haus Düsseldorferstr. 27 zur Verfügung gestellt, in dessen Unterhaus ein Kirchenraum hergerichtet wurde, der 150 - 200 Gemeindegliedern Platz bietet. Hier finden sonntäglich um 10 Uhr und neuerdings auch um 17 Uhr Gottesdienste statt. Im Anschluss an den Gottesdienst findet regelmässig Kindergottesdienst statt. Auch in Dünwald und Flittard werden an jedem Sonntag Gottesdienst u. Kindergottesdienst gehalten. In Höhenhaus ist bis zur Bestellung eines Hilfspredigers bisher nur der sonntägliche Kindergottesdienst möglich. Die ganze Arbeit in der inzwischen wieder auf ca 4000 Seelen angewachsenen Gemeinde (vor dem Kriege 17 000) kann nur dadurch bewältigt werden, dass Pfarrer Sparke auch nach seiner Pensionierung am 1. Oktober weiter eine Pfarrstelle betreut und Pfarrer i.R. Mühlberg von seinem Wohnsitz in Leverkusen - Wiesdorf aus im Predigtendienst hilft. Zur weiteren Hilfe wird dringend ein von der Kirchenleitung zugesagter Hilfsprediger erwartet, nachdem Pastor Pollmann als Pfarrverweser nach Leverkusen berufen wurde. Namentlich der Bezirk Buchforst, der wieder erheblichen Zuzug erfahren hat, bedarf sehr einer besonderen Betreuung und eines eigenen gottesdienstlichen Raumes. Die Pfarrer halten wieder regelmässig Katechumenen- und Konfirmandenunterricht in je einer Wochenstunde, die Schwestern je eine Religionsstunde für die Kinder von 6 bis 12 Jahren.

03-4

Da die Volksschulen in der Stadt nur einen sehr kümmerlichen Anfang gemacht haben, wird dort vorläufig nach kein Religionsunterricht erteilt.

^{für} Da die wieder voll in Arbeit befindliche Volksschule in Flittard noch keine evangel. Lehrkraft entsandt wurde, wurde mit der Erteilung des Religionsunterrichtes in allen Klassen als Katechet der Gemeinde der langjährige Kindergottesdiensthelfer und Jugendkreisleiter, Herr Ingenieur Richard Lapp, beauftragt.

Nach Anordnung der Kirchenleitung wurde das Presbyterium neu gewählt. Es besteht jetzt ausser den Pfarrern aus den Herren Petersen (Kirchmeister) Müller (Baudeputierter) Simon, Hautt und den neugewählten Jaesche und Gotthardt. Besonders schmerzlich haben wir unseren Kirchmeister Andreae aus der Gemeinde scheiden sehen, der sich durch lange Familientradition mit unserer Gemeinde verbunden, grosse Verdienste um die Bauten der Gemeinde, namentlich um die Erneuerung der Friedenskirche erworben hat. Das Presbyterium sieht z.Zt. seine vordringliche Aufgabe darin, die rechten neuen Pfarrer zu wählen und der Gemeinde den nötigen Raum zu bereiten, damit sich kirchliches Leben wieder entfalten kann. Im Hause Düsseldorferstr. 27 wurde das Gemeindeamt wieder errichtet.

Ebenso ist dort die Küsterwohnung. Der Schwesterndienst in der Stadt wird von den Diakonissen Emilie L e d e r und Hulda Moskopf, von denen die letztere zum Posener-Mutterhaus gehört. Schwester Marie Hampel, die bald 25 Jahre in der Gemeinde tätig ist, hat ihren Bezirk Dünnwald-Höhenhaus behalten. Von den Vereinen haben bisher der Deutsch-Ev.-Frauenbund und die Kreise des C.V.j.M. (Jungmännerkreis) zurückgekehrter Soldaten und Jungschar) ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Auf einen Neubeginn warten noch die Jungmädchenkreise, die Frauenhilfe und der Männerverein. Von den früheren 3 Kindergärten hat einer seine Tore wieder auf tun können. Es wurden viel mehr Kinder angemeldet, als in dem Kellerraum des zerstörten Gemeindehauses Graf Adolfstr. 22 aufgenommen werden konnten. Aus den geretteten Beständen der Bibliothek des Männervereins und der Frauenhilfe wurde eine Gemeindebücherei gebildet, die, wie auch das Gemeindeamt, im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst geöffnet ist.

Die Bibelstunden konnten bisher wegen des Mangels an einem heizbaren Raum nicht wieder aufgenommen werden. Doch soll mit dem neuen Jahr damit begonnen werden.

Am 28. Oktober wurde eine Trauerfeier gehalten zum Gedächtnis an den Tag der grossen Zerstörung Mülheims am 28. Oktober 1944. Diese Gedächtnisfeier soll jährlich wiederholt werden. Wenn jener furchtbare Tag uns nicht mit sämtlichen kirchlichen Gebäuden auch unsere schöne Lutherkirche genommen hätte, würden wir am 3. Advent ds. Js. das Jubiläum ihrer Einweihung vor 50 Jahren gefeiert haben. Die Abendmahls- und Taufgeräte sind aus den inzwischen aufgeschweissten Geldschränken der Kirchen gerettet und werden, als die im Feuer bewährten, demnächst wieder bei den Feiern der heiligen Sakramente gebraucht werden.

gez. W. Heynen, Pfarrer.